

## **DIE MÄNNER HINTER HITLER**

Die Geschichte birgt viele Geheimnisse, und einige dieser Geheimnisse werden wohl nie gelüftet werden. Eines der größten Rätsel der Geschichte, der sich Historiker immer wieder gegenübersehen, stellt das *Phänomen Hitler* dar. Zehntausende von Büchern wurden verfasst, um dieser schwarzen Seele auf die Schliche zu kommen und zu begreifen, wie ein Mensch solch unsägliche Untaten auf sein Gewissen laden konnte. Die wildesten Verschwörungstheorien erblickten das Licht der Welt – nur um diesen Adolf Hitler zu verstehen, der immerhin dafür verantwortlich zeichnet, daß rund 60 Millionen Menschen in seinen Kriegen starben, daß etwa 6 Millionen Juden auf bestialische Weise in den Konzentrationslagern umgebracht wurden und dass ungefähr 200.000 Mal „lebensunwertes Leben“ beseitigt wurde – körperlich und geistig Kranke unter anderem.

Wie konnte so etwas geschehen? Gab es mysteriöse „Männer hinter Hitler“? Gab es geheime Drahtzieher? Wurde bis heute hier etwas vertuscht?

Nun unseres Erachtens gab es tatsächlich zahlreiche Dunkelmänner hinter Hitler, denen es jahrelang, ja jahrzehntelang gelang, sich zu tarnen und zu verstecken. Trotz sorgfältiger historischer Untersuchungen blieben sie bis heute weitgehend unentdeckt. Ja man könnte sogar behaupten, daß diese Männer den Völkermord der Nazis erst möglich machten. Tatsächlich ist die mysteriöse Rolle dieser „Männer hinter Hitler“ bislang nie systematisch ausgeleuchtet worden. Zugegeben, einige Hintermänner des Grauens tauchten vielleicht hie und da aus dem Dunstkreis auf, schemenhaft, schattenhaft, aber nie wurde in vollständiger Schärfe das Scheinwerferlicht auf sie gerichtet.

Packen wir also aus!

### **ERSTE ANTWORTEN**

Als sich die Marxisten daran machten, die „Männer hinter Hitler“ ausfindig zu machen, suchten sie natürlich in den Reihen der „Reichen“ die Drahtzieher, denn das entsprach ihrem Verständnis von Geschichte.

Immerhin ist soviel richtig, daß es einige Großindustrielle gab, die Hitler ehemals aufs Pferd geholfen hatten, es gab einige Wirtschaftsbarone, Zeitungszaren, Geldsäcke und Bankiers, die sich nicht eben mit Ruhm bekleckerten, was diesen sauberen Herrn Hitler anging.

Alle diese Recherchen und die ersten Antworten waren also nicht ganz falsch; sie lehrten die Unternehmer, daß auch sie Verantwortung für die Politik besitzen und es sehr wohl einen Unterschied ausmacht, wen sie in der öffentlichen Arena unterstützen. Aber natürlich war diese Antwort einseitig

und von den Vorurteilen der Marxisten selbst geprägt, die alles und jedes rasch, zu rasch, auf die „bösen Unternehmer“ und „das Kapital“ abwälzen wollten, was Unsinn ist. Aber zugegeben, es gab einige Unternehmer und Bankiers, die sich den Nazis andienten. Trotzdem befriedigte diese Antwort nicht – und so recherchierten Geschichtswissenschaftler unverdrossen weiter.

Schon bald richtete sich das Scheinwerferlicht auf eine ganze andere Mischpoke: die Militärs. Und soviel ist korrekt: Es gab in Deutschland zahlreiche „Kommißköpfe“, es existierte eine vertrackte Tradition in diesem schönen Land, was die Verherrlichung des Krieges anging.

Erinnern wir uns:

Schon die alten **Germanen** waren kampfeslustige Gesellen, starke und hochgewachsene Hünen, für die die höchste Ehre darin bestand, in der Schlacht zu fallen, um in *Walhalla* einzugehen, einem mythischen Aufenthaltsort. Der Germane liebte den Krieg und den Kampflärm. Außerdem hatten die heldenhaften Germanen sogar die Römer besiegt! Der Krieg, der Krieg, ha, hierin kam man den Göttern gleich! Der Germanengott *Wotan* oder *Odin* war ein Krieger, der von Wölfen begleitet wurde, den Speer trug und den abgetrennten Kopf eines Riesen mit sich führte! Im Krieg konnte man sich jedenfalls auszeichnen und unendlichen Mut beweisen!

Weiter war das gesamte **Mittelalter** nichts als ein einziges Hauen und Stechen, beginnend mit Karl dem Großen. Ständig wurden Kriege geführt, ständig Köpfe abgeschlagen. Der galt als der größte Held, der möglichst viele „Feinde“ ins Jenseits beförderte. Die Verherrlichung des Krieges wurde fortgeschrieben.

**Luther**, der alte Polterer, hatte ebenfalls nichts gegen einen „guten Krieg“ einzuwenden. Er benutzte die Spitze seiner Feder, um immer wieder zuzustechen und sogar Fürsten zum Krieg aufzustacheln – etwa gegen die Bauern.

Die **Preußen** schließlich begründeten die Tradition des Krieges geradezu neu. Wir haben auf Friedrich den Großen bereits reflektiert. Auf einmal wurden moderne Strategien und Taktiken entdeckt, das „Know-how“ rund um den Krieg machte einen Quantensprung. Wieder wurden die Kriegstugenden besungen.

Der Krieg gegen die Franzosen 1870/71, unter dem alten Kriegstreiber **Bismarck**, war den Deutschen ebenfalls noch gut in Erinnerung, nie waren die Wogen der Begeisterung höher geschlagen. Bismarck wurde als charismatischer Gründer des Deutschen Reiches gefeiert und heroisiert. Sein

Feldherr, Moltke, der Ältere war ebenfalls eine Legende. Erneut war der Krieg also begrüßenswert.

Zu guter Letzt gab es noch diesen **Kaiser Wilhelm II.**, den eitlen Pfau, der die Deutschen mit seinem Ordengeklimper, seinem „schneidigen“ Auftreten und seinen Uniformen ebenfalls beeindruckte. An seiner Seite: Die Feldherren Hindenburg und Ludendorff. Auch hier wurde der Krieg also verherrlicht.

Die Germanen, die deutschen Könige und Kaiser im Mittelalter, Luther, die Preußische Kriegsmaschinerie, Bismarck und Wilhelm II. mit Hindenburg und Ludendorff formten also die militärische „große“, deutsche Tradition, die Historie selbst bot einen guten Bezugsrahmen.

Es gab mithin eine verdächtige militärische Tradition, eine fatale Tradition, in die sich dieser verdammte Hitler nahtlos einfügen konnte.

Und soviel ist richtig: Wenn der Krieg mit seinem falschen Heldentum in Deutschland nicht so populär gewesen wäre, wäre ein Phänomen wie Hitler kaum denkbar.

Die militärische Tradition und die Verherrlichung des Krieges liefert uns also sicherlich eine erste gute Antwort auf diesen elenden Adolf Hitler.

Aber noch immer befriedigte auch diese Antwort nicht wirklich, denn die barbarischen Grausamkeiten, die vollständige Verachtung des Menschen, die teuflischen Methoden des Mordens mit all diesen Konzentrationslagern und den Gasöfen waren den Militärs früherer Zeiten fremd gewesen. Nie zuvor war der Mensch *so* tief gesunken.

Es musste also noch weitere Antworten geben.

Und so forschte man weiter.

## **DER INTELLEKTUELLE BEZUGSRAHMEN ADOLF HITLERS**

Hartnäckig recherchierende Historiker stellten sich schließlich die Frage nach dem Bezugsrahmen Hitlers. Woher also, so fragte man beharrlich nach, hatte Hitler, diese rabenschwarze Seele, eigentlich seine Ideen bezogen?

Fußte er nicht seinerseits auf den Schultern bestimmter Denker?

Immer wieder wurde die brisante Frage gestellt, *durch wen* Hitler“ inspiriert worden war.

Mit der Zeit wurde man erneut fündig. Die Entstehung der menschenverachtenden Polit-Philosophie Hitlers und der Nazi-Verbrecherbande war auf bestimmte „große Denker“ zurückzuführen, auf Figuren wie *Malthus, Darwin, Nietzsche, Gobineau* und *Chamberlain* unter anderem.

Nehmen wir auch diese zweifelhaften „großen Denker“ im Schnelldurchgang unter die Lupe:

Pfarrer **Thomas Robert Malthus** (1766 – 1834) glaubte, Völker wachsen zu schnell. Deshalb, so fürchtete er, gäbe es schon bald zu wenig Nahrungsmittel. Aus diesem Grund seien Krieg, Hungersnot und Epidemien begrüßenswert. Logisch sei es in diesem Sinne, die „sexuelle Manie“ der Arbeiter und Armen einzuschränken, die Löhne der Arbeiter zu senken und die Armenfürsorge abzuschaffen.

[Malthus ist heute längst widerlegt: In Europa, China und Indien verdoppelte sich die Bevölkerung noch zu Lebzeiten Malthus – und war besser ernährt als je zuvor. Das gleiche galt auch für die USA, wo weniger Landwirte höhere und höhere Landwirtschafts-Exportüberschüsse erzielten. Weiter weiß man heute mit unumstößlicher Gewissheit, dass Wohlstand die Geburtenrate senkt, nicht erhöht.]

**Charles Darwin** (1809 – 1882), ein britischer Naturforscher, wir haben bereits über ihn berichtet, behauptete wiederum, dass nur die besten, stärksten und anpassungsfähigsten Exemplare einer Gattung im Tierreich überleben. Er glaubte, die „natürliche Auslese“ sei ein Naturgesetz, das auch auf die Menschen übertragen werden könne. Deshalb forderte er, keine Zufluchtsstätten für „Sinnesschwache, Krüppel und Kranke“ zu bauen, keine Impfungen mehr durchzuführen und sich nicht um die Armen zu kümmern.

[Erkenntnisse aus der Tierwelt einfach auf Menschen zu übertragen ist wissenschaftlich nicht vertretbar. Weiter werden Darwins unmoralischen Forderungen heute vollständig abgelehnt.]

**Friedrich Nietzsches** (1844 – 1900) Kernideen waren, dass Tugenden Unsinn seien, Frauen minderwertig und Wahrheit nicht existiere. Zu begrüßen sei dagegen der gewalttätige Übermensch, der den Krieg liebt. Weiter vertrat Nietzsche die Idee, dass bestimmte Rassen anderen Rassen überlegen seien.

[Mehr als ein Autor wies darauf hin, dass F. Nietzsche möglicherweise geisteskrank war. Seine Thesen sind jedenfalls historisch unrichtig und moralisch fragwürdig.]

**Arthur de Gobineau** (1816 – 1882), ein französischer Diplomat, lieferte konkrete Argumente für die angebliche Überlegenheit der „arischen Rasse“. Er beeinflusste Hitler direkt, der seine Thesen in seinem Buch „Mein Kampf“ wiederaufnahm und wiederkäute. Die Nazis legitimierten durch ihn ihre Rassenideologie.

[Durch seine menschenverachtenden Thesen disqualifizierte sich A. de Gobineau selbst.]

**Houston Stewart Chamberlain** (1855 – 1927) schließlich interpretierte die Geschichte als eine Geschichte von Rassekämpfen und glaubte ebenfalls an die Überlegenheit der arischen Rasse. Er verfasste das Buch „Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts“, das in Deutschland zu einem Standardwerk des rassistischen Antisemitismus avancierte.

[H. S. Chamberlain wird heute nicht einmal mehr ernsthaft diskutiert.]

Menschenverachtende Anschauungen, die später ausnahmslos widerlegt wurden, lauerten kurz gesagt am Boden dieses Sumpfes, der sich „Nationalsozialismus“ nannte! Hitler kannte die oben zitierten Denker

allenfalls flüchtig, aber andere Schmierfinken und Schein-Wissenschaftler griffen ihre Thesen eifrig und eilfertig auf und verbreiteten sie weiter! Konkret können die Namen *George Vacher de Lapouge, Madison Grant, Ludwig Gumplowicz, Otto Ammon, Lanz von Liebenfels, Karl Lueger* und *Georg Ritter von Schönerer* ausgemacht werden auf der Suche nach Menschen, die Juden hassten und „Arier“ hoch lobten. Ihre Schriften führte sich Hitler zu Gemüte, ihren Reden lauschte er andächtig!

Aber all diese Pseudo-Philosophen und Pseudo-Wissenschaftler erklärten noch immer nicht die unvorstellbare *Bestialität*, mit der die Nazis in den Konzentrationslagern vorgegangen waren.

Kurz und gut, es musste *noch* eine andere Antwort geben!

Damit aber sind wir einem der bestgehütetsten Geheimnisse der gesamten Geschichtsschreibung auf der Spur, einer Geschichtsfälschung, die so groß ist, daß sich der „Kirchturm von Köln möcht` auf die andere Seite biegen“, wie man das ehemals so plastisch ausdrückte.

Nähern wir uns also dem vielleicht größten Geheimnisse der neueren Geschichte! Und nennen wir die „Männer hinter Hitler“ beim Namen.

## **HITLERS HENKER**

Tatsächlich gab es *eine weitere, sehr konkrete Quelle* für die Rassenideologie Adolf Hitlers, die indes heute gern „vergessen“ und unter den Tisch gekehrt wird. Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit ist der Umstand, dass der Nationalsozialismus mit seinem Rassenwahn nicht denkbar ist ohne die *Psychiatrie*, die ebenfalls zu seinem tödlichem Gedankengebäude beitrug – intellektuell und in der furchtbarsten Praxis. So schuf Alfred Ploetz etwa gemeinsam mit dem *Psychiater* Gustav Aschaffenburg die Grundlagen der verheerenden „deutschen Rassehygiene“, ein scheinbar harmloses Wort, das jedoch zu den entsetzlichsten Verbrechen führte.

Der *Psychiater* Aschaffenburg trat speziell für die Ausmerzungen der „Minderwertigen“ ein, zu denen „Volksschädlinge“, Kranke, „Unfertige“, Behinderte, Greise, TBC-Patienten, Landstreicher und Alkoholiker unter anderem gehörten!

Der *Psychiater* Ernst Rüdin darf als wissenschaftlicher Legitimierer der Zwangssterilisation bezeichnet werden, derer sich die Nazis so gern bedienten.

Der *Psychiater* Alfred Hoche forderte die Legalisierung der „Euthanasie“, die man besser „Mord“ nennt. Die Nazis jubelten, als sie erfuhren, dass ein „Arzt“ und „Wissenschaftler“ ihre tödlichen Ideen legitimierte!

Der *Psychiater* Werner Heyde war der psychiatrische Leiter aller KZs! Dr. Karl Brandt, der Leibarzt Hitlers, ließ die erste Kindes-Euthanasie durchführen, nachdem er vom „Führer“ dazu ermächtigt worden war. Der *Psychiater* Max de Crinis, der *Psychiater* Carl Schneider, der *Psychiater* Hermann Paul Nitsche und der *Psychiater* Hermann Pfannmüller, alle vier hochrangige, führende Seelenklempler im Dritten Reich, waren in herausgehobener Position an der „Euthanasie“ (lies: brutalen Morden) in den Konzentrationslagern (KZs) beteiligt, die in der Kanzlei des Führers vorbereitet wurden. *Psychiater* waren also Wegbereiter des arischen Größenwahnsinns und der „Rassenreinheit“. Sie waren darüber hinaus ausführende Killerorgane in den KZs.

Aber sind Psychiater nicht Ärzte, lobenswerte Gesellen mithin, die versuchen, Menschen zu helfen? Oha, jetzt wird es spannend!

## **KLEINE GESCHICHTE DER PSYCHIATRIE**

Man versteht die Psychiatrie leichter, wenn man sich ihre Geschichte zu Gemüte führt. Vergessen wir nicht, noch vor nicht allzu langer Zeit gab es keinerlei „Psychiatrie“. Die Geschichte der Psychiatrie begann als „Irrenpflege“ in den deutschen Zuchthäusern etwa im 18. Jahrhundert. Die ersten Ärzte, die sich der „Irren“ annahmen, führten damals grausame „Kuren“ durch. Die „Therapie“ bestand darin, daß man die Kranken ankettete, ihnen Stromschläge verpasste, die Klitoris bei weiblichen Patienten entfernte, den Penisnerv bei männlichen Patienten durchtrennte, ihnen die Haare ausriss und andere barbarische Methoden mehr (1), die noch heute verursachen, daß sich uns der Magen umdreht, wenn wir nur daran denken.

Der Begriff „Psychiatrie“ wurde erstmals im Jahre 1808 von J. Ch. Reil verwendet, das Wort „Psychiater“ bedeutet wörtlich „Seelenarzt“. Aber niemand kümmerte sich wirklich um die „Seele“, ja inkonsequenterweise leugnen viele Psychiater die Existenz der Seele bis heute.

Im Jahre 1758 erschien das erste psychiatrische Lehrbuch, wenn es auch den Begriff „Psychiatrie“ noch nicht gab: *Treatise on Madness*, von W. Battie, *Wie man Wahnsinn behandelt*. Im Jahre 1811 gab es den ersten Lehrstuhl für Psychiatrie in Leipzig, 1839 in Berlin. Schon bald entbrannte ein wilder Kampf um die Frage, worauf „Geisteskrankheiten“ überhaupt zurückzuführen seien. „Irrenärzte“ bekämpften „Irrenärzte“, aber auch honorige Abgeordnete und Juristen stellten sich schon früh gegen die

Psychiater, denn die Methoden waren noch immer barbarisch und die Theorien denkbar verworren.

Der Psychiater C. Th. Groddeck promovierte beispielsweise im Jahre 1850 mit der Dissertation „Über die demokratische Krankheit, eine neue Wahnsinnsform“. (2)

Jeder *Demokrat* wurde also als „wahnsinnig“ bezeichnet!

Wenig später referierte der Psychiater P. J. Möbius „Über den psychologischen Schwachsinn des Weibes“.

*Jede* Frau war also von Haus aus verrückt, nach Meinung dieses Seelenklempners.

Weiter war in diesem Jahrhundert jeder nach Meinung der Psychiater „krank“, der den Kriegsdienst aus religiösen Motiven verweigerte.

Psychiater Hoppe entdeckte in der Kriegsdienstverweigerung einen „unverkennbaren Ausdruck ethnischer Minderwertigkeit“.

Ohne Worte!

Der bekannte Psychiater Richard von Krafft-Ebing missbilligte darüber hinaus sogar den „politischen und reformatorischen Wahnsinn“. Damit brandmarkte er im Klartext die Haltung, eine andere Meinung zu kultivieren als die der Masse – eine hervorragende Methode, um Opponenten auszuschalten.

Wie bequem!

Aber es kommt noch dicker!

Eine Schrift des Kennenburger Irrenarztes Stark, 1871 erschienen, lautete:

„Die psychiatrische Degeneration des französischen Volkes“. Dieser Psychiater versuchte also allen Ernstes nachzuweisen, daß alle *Franzosen* in einem Delirium (Wahn) leben und von Haus aus, alle, ohne Ausnahme, minderwertig seien. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges hieb ein anderer Psychiater in die gleiche Kerbe und verfasste die Schrift: „Über den Nationalcharakter der Franzosen und dessen krankhafte Auswüchse“. Er erfand gar eine neue mentale Krankheit, die *Psychopathia gallica*, was bedeutete, daß man ein Psychopath und geistig krank war, allein auf Grund der Tatsache, daß man eine Franzose war!

Soll man hierüber lachen oder weinen?

Und weiter! Grundsätzlich verherrlichten die Psychiater den Krieg – und bezeichneten jeden als „krank“, der nicht den Krieg liebte. Jeder, der den Frieden liebte, war abnormal! Selbst verwundete, geschädigte Kriegsheimkehrer fielen unter dieses Verdikt! Für sie schuf man sogar flugs neue Begriffe, wie etwa den des „Kriegsneurotikers“ oder des „Kriegszitterers“: Hierbei handelte es sich um folgendes Phänomen: Viele Soldaten, die die Gräueltaten des Ersten Weltkrieges persönlich kennen gelernt

hatten, reagierten mit Fluchtversuchen, mit Weinkrämpfen, mit Erbrechen, mit zitternden Gliedmaßen und anderen „kriegshysterischen“ Reaktionen. Ganze Bataillone wurden davon heimgesucht, denn der Erste Weltkrieg *war* barbarisch. Was unternahmen also die Herren Psychiater? Nun, sie verpassten diesen „Kriegsneurotikern“ Elektroschocks, um so wieder „kriegstüchtig“ zu machen! Soldaten, die am ganzen Körper oder auch nur an bestimmten Gliedmaßen zitterten, wurden als „Versager“ abgestempelt, als krank!

Stimmbandlähmungen, Stummheit, halbe Lähmungen, Seh- und Gehörstörungen, die sich Soldaten im Krieg eingefangen hatten, weil sie die Brutalität des Krieges nicht verkraftet hatten, wurden nun mit den grausamsten Methoden „behandelt“, die man sich vorstellen kann. Die Psychiater sprachen auch von „Schreckneurose“, „Granatschock“ oder „Kriegshysterie“, aber es war verboten, die Diagnose „Nervenschock“ zu stellen. Man sprach lieber von einer „konstitutionellen, psychopathischen Minderwertigkeit“, sprich der betroffene Soldat war nur ein drittklassiges Glied der Gesellschaft, das die „Schönheit des Krieges“ nicht ertragen konnte. Die Psychiatrie sollte also die Ausfallserscheinungen auf ein Mindestmaß beschränken, sprich Soldaten sollten wieder an die Front verfrachtet werden. Der Elektroschock war natürlich nichts anderes als eine Methode der Disziplinierung, er funktionierte nicht. Aber die Soldaten hatten nun mehr Angst vor „ärztlicher“, sprich psychiatrischer Behandlung als vor dem Krieg selbst!

Stromstöße wurden dabei kombiniert mit Suggestionen, die in militärischem Befehlston erteilt wurden. Zwar wurde diese Methode in der Fachwelt stark kritisiert und als „Wiederversinken ins barbarische Mittelalter“ bezeichnet, aber das störte die Psychiater wenig. Der fleißigste Anwender dieser Methode war Prof. Julius Wagner von Jauregg, dem nach dem Krieg sogar Soldatenmord angelastet wurde – niemand geringer als Sigmund Freud sagte in dem Prozess gegen Jauregg aus. (3)

Schon während des Ersten Weltkriegs entwickelten Psychiater also eine Strombehandlung, um damit Soldaten wieder an die Front zurückzutreiben.

Fassen wir zusammen. Gemäß der Psychiatrie des ausklingenden 19.

Jahrhunderts und des beginnenden 20. Jahrhunderts konnte man als „geisteskrank“ bezeichnet werden, wenn man

- ◆ ein Demokrat war,
- ◆ eine Frau war,
- ◆ ein Kriegsdienstverweigerer war,
- ◆ den Frieden liebte,
- ◆ nicht gerne in den Krieg zog,



- ◆ neue Ideen verbreitete,
  - ◆ ein Franzose war oder
  - ◆ seelische und körperliche Schäden durch den Krieg davongetragen hatte.
- Das war also der Zustand der Psychiatrie, als Hitler auf die Bildfläche trat. Psychiater besaßen also bereits blutige Hände, noch *bevor* Hitler und seine Schergen aktiv wurden. Niemand griff nun in der Folge die verrückte Idee der „Überlegenheit der arischen Rasse“ begieriger auf als eben diese Psychiater, die diese Theorie nun zusätzlich in das Mäntelchen der „Wissenschaft“ hüllten; denn was geschah konkret?

### **DER GEHEIME PAKT MIT DEM TEUFEL oder DER SCHULTERSCHLUSS DER RASSENTHEORETIKER MIT DER PSYCHIATRIE**

Den ersten „Arzt“, den wir dingfest machen können, wenn es um die „Umsetzung“ der verrückten Rassentheorie geht, ist Alfred Ploetz, der schon um 1895 über „Die Tüchtigkeit“ der arischen Rasse laut nachdachte. (4) Er schuf die Grundlagen der deutschen „Rassenhygiene“, wie die Vokabel auf einmal hieß – mit ein paar beeindruckenden Wörtern konnte man die Leute schon immer hervorragend an der Nase herumführen, denn der Begriff „Hygiene“ besaß einen guten Klang. Ploetz riet, „minderwertiges Leben“ einfach auszurotten, verpackte seine Empfehlungen jedoch gut. So empfahl er etwa unter anderem:

*„Stellt es sich ... heraus, daß das Neugeborene ein schwächliches und missratenes Kind ist, so wird ihm vom Ärzte-Kollegium ... ein sanfter Tod bereitet, sagen wir durch eine kleine Dosis Morphium. ... Die Eltern überlassen sich nicht lange rebellischen Gefühlen, sondern versuchen es frisch und fröhlich ein zweites Mal, wenn ihnen dies nach dem Zeugnis über die Fortpflanzungsbefähigung erlaubt ist. (5)*

Ein weiterer Schurke in diesem Reigen war der Psychiater Gustav Aschaffenburg, der sich daran machte, die Grundlagen für die Ausmerzungen der „Minderwertigen“ genauer auszuformulieren. Konkret setzte er sich für die Sterilisation von „Volksschädlingen“ ein, zu denen seiner Meinung auch Tuberkulöse, Behinderte, Alkoholiker, Greise und Landstreicher gehörten. Intensiv arbeitete er an der Theorie der Ausrottung der „Minderwertigen“ – bis ihn das Schicksal einholte: Als die Nazis später die Macht ergriffen, wurde er abserviert: Aschaffenburg war Jude und damit selbst „minderwertig“.

Geschichte besitzt manchmal einen grausamen Humor.

Aber die Theorie war geboren, sie machte sich auf einmal selbständig und lernte laufen. Aschaffenburgs Nachfolger war der österreichische Psychiater Max de Crinis, ein lupenreiner Mörder, eine schwarze Seele im weißen Gewand des Arztes, der die Theorie Aschaffenburgs fortschrieb.

Wieder wurde an der Theorie gefeilt und geschmirligt, die fixe Idee vom „lebensunwerten Leben“ nahm mehr und mehr Gestalt an. Lange vor Hitler machte sich Max de Crinis konkrete Gedanken, wie „Volksschädlinge“ ausgerottet werden könnten.

Der letzte im Bunde war der Humangenetiker Fritz Lenz, der mit zwei anderen Autoren das Buch „Menschliche Erblehre und Rassenhygiene“ verfasste, das 1921 erschien und nachweislich von Hitler verschlungen wurde. (6)

Mit anderen Worten: *Psychiater* begannen, langsam aber systematisch, „Therapien“ (= lies Ausrottung und Mord) für das „lebensunwerte Leben“ einzufordern – wiederholen wir den springenden Punkt: lange *vor* Adolf Hitler!

Noch deutlicher: Hitler bezog seine Mörderideen aus der Psychiatrie!

## **DIE INFILTRATION**

Tatsächlich infiltrierte diese Mörderideen die Gesellschaft mehr und mehr, sie wurden regelrecht schick. Plötzlich sprach man allenthalben von „wertlosem Patientenmaterial“ im Kreise der Psychiater, von der notwendigen „Ausjäte“ und „Idioteninstituten“, wo sich „negative Existenzen“ aufhielten. (7) Man sprach von „unheilbar Blödsinnigen“ und „Ballastexistenzen“. Der Psychiater Alfred Hoche appellierte bereits im Jahre 1920 inständig an die Verantwortlichen, diese Existenzen „auszumerzen“. Aber der namhafteste Psychiater dieser Zeit war Ernst Rüdin (1874 – 1952), der sich als *die* „Autorität“ hinsichtlich der Vererbbarkeit von Geisteskrankheiten etabliert hatte und „im Namen der Wissenschaft“ nun lauthals forderte, etwas gegen dieses „lebensunwerte Leben“ zu unternehmen.

Es kann nicht genug wiederholt werden: Das alles geschah *Jahrzehnte* vor der Machtergreifung durch die Nazis, lange bevor Hitler also auch nur den Mund aufmachte!

Ernst Rüdin, der führende Psychiater seiner Zeit, später auch als „Vater der Rassehygiene“ bezeichnet, der nebenbei bemerkt auch die Emanzipation der Frau vehement bekämpfte, forderte konkret gesetzliche Maßnahmen, schon im Jahre 1911, als Adolf Hitler also noch nass hinter den Ohren war. (8)

Euphorisch forderte Psychiater Rüdin die Züchtung einer Herrenrasse und die Ausrottung der Minderwertigen.

Als die Nazis im Jahre 1933 die Macht an sich rissen, war der Weg endlich frei für die psychiatrische Mörderbande. *Zwei* verbrecherische Organisationen hatten sich gesucht und gefunden. Die böse Saat ging auf.

### **GEHEIME REICHSSACHE**

Die Morde an den „Ballastexistenzen“ wurden als „geheime Reichssache“ klassifiziert, denn die deutsche Bevölkerung sollte möglichst im Unklaren gelassen werden. In Dachau bei München wurde das erste Konzentrationslager eingerichtet, um „verwahrloste Mitglieder der Gesellschaft“ unterzubringen und den „Untermenschen“ zu beseitigen. Am 14. Juli 1933 wurde das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ verabschiedet. Hauptinitiator war wie gesagt Ernst Rüdin, der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Psychiatrie in München. Der zweite im Bunde war Rudolf Höß, der spätere Lagerkommandant des berühmten Konzentrationslagers Auschwitz, der seine KZ-Karriere jedoch zunächst in Dachau begann. Nun konnte höchst offiziell „ausgemerzt“ und „sterilisiert“ werden, sprich es wurde nun in großem und größtem Stil getötet. Früh erweiterte man den Katalog des „lebensunwerten Lebens“. Das heißt, schon 1937 wurden auch „Asoziale“ und Verbrecher hingerichtet, weiter „Arbeitscheue“, Fürsorgezöglinge und schwachsinnige Frauen. Die Psychiater waren geradezu versessen darauf, den „Volkskörper zu reinigen“. Schließlich wurden sogar „getarnt Schwachsinnige“ hingerichtet, womit man eine Form des Schwachsinn beschränkte, die „die Maske der Schlaueit“ trug. Unverbrämt gesagt: Mit diesem psychiatrischen Trick konnte man *jeden* morden, man verpasste ihm einfach die Bezeichnung „getarnt schwachsinnig“. Nun konnte man sich bequem all der Kommunisten und Regimegegner, der Demokraten und Pazifisten entledigen. Getötet wurden nun auch Trinker, Bettler und Priester, überall konnte man „aufräumen“ und reinen Tisch machen.

An vorderster Front standen nach wie vor die Psychiater, die allein entschieden, ob es sich um eine „Ballastexistenz“ handelte oder nicht. Sie gaben die Erlaubnis zum Mord und befahlen ihn! Ein regelrechter Vernichtungsfeldzug gegen die Ärmsten der Armen und Schwächsten der Schwachen begann im Jahre 1939, als Hitler Polen überfiel. Sprich nun wurden noch *mehr* Menschen gemordet! Durch Zwang erreichte man zunächst, dass in ganz Deutschland Patienten mit allen möglichen Krankheitsbildern gemeldet werden mussten. Epilepsie und Schizophrenie, Senilität (Altersschwachsinn) und Lähmungserkrankungen waren Anzeichen der vorgeblichen Minderwertigkeit, aber auch Menschen, die nicht die

deutsche Staatsangehörigkeit besaßen und „nicht deutschen oder artverwandten Blutes“ waren, standen auf der Abschussliste.

In Berlin gründete man flugs eine eigene Tötungsorganisation, mit dem Tarnnamen „Reichsarbeitsgemeinschaft für Heil- und Pflegeanstalten“. Ihr Sitz befand sich im Jahre 1940 in der Tiergartenstraße 4 in Berlin, weshalb man als Deckname auch den Begriff „T 4“ wählte. Der Psychiater Prof. Dr. W. Heyde leitete die Aktionen, ihm zur Seite ständen etwa 30 Gutachter, überwiegend ebenfalls Psychiater. Das Verbrechen wurde gut organisiert. Zunächst mussten die Heil- und Pflegeanstalten über Meldebögen Bericht erstatten. Die T4-Gutachter bestimmten, wer am Leben bleiben durfte und wer nicht. Über den „Gemeinnützigen Krankentransport“ (*Gekrat* abgekürzt) wurden nun die Kranken, Alten und Unnützen in die Tötungsanstalten kutschiert. Manchmal tötete man das „Material“ bereits in eigens dafür gebauten Gaswagen, mit Kohlenmonoxydgas, und verscharrte die Leichen daraufhin im Wald. Aber getötet wurde hauptsächlich in bestimmten Heilanstalten. Mitunter gab es hierfür spezielle „Duschräume“; in den Wasserleitungsrohren befanden sich winzige Löcher, aus denen das tödliche Gas in hermetisch abgeriegelte Räume strömte. Das „Menschenmaterial“ musste sich nackt ausziehen, es wurde ihm vorgespiegelt, daß es sich reinigen sollte. Dann tötete das Gas, die Panik der nackten, degradierten Menschen war unbeschreiblich. Die Leichen schaffte man auf Spezialtragbahnen hinaus direkt zu den Verbrennungsöfen, in die sie geschoben wurden wie Brotteig.

Schätzungsweise 200.000 Menschen wurden wie bereits erwähnt auf diese Weise beseitigt.

Dabei sollte es noch schlimmer kommen.

## **DIE VERNICHTUNG DER JUDEN**

Natürlich wurden die Juden bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten drangsaliert und umgebracht. Aber etwa ab dem Jahr 1941 wurden die gut funktionierende T4 systematisch dazu benutzt, auch dieses „rassisch minderwertige Volk“ auszumerzen. Es galt, die Konzentrationslager von den jüdischen „Ballastexistenzen“ zu säubern. Das geheime Kürzel lautete „14f13“. Mit anderen Worten: Das psychiatrische Vernichtungsmodell wurde nun dazu benutzt, auch systematisch Juden zu ermorden. Alles lief nach dem gleichen Schema ab: Meldebögen wurden ausgefüllt, dann die Juden durch die *Gekrat* abtransportiert und danach in den Anstalten umgebracht. Nie existierte eine Tötungsmaschinerie von höherer Effizienz. Ab 1941 benutzte man auch das *Blausäuregas Zyklon B*, hergestellt von der IG-Farben-Tochter Degesch – der Deutschen

Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung. Massenvergasungen folgten, mehr und mehr Tötungsanstalten wurden errichtet, es ging um die „Endlösung“ der Judenfrage. Besonders beliebt bei den Henkern waren Goldzähne, die den Leichen ausgebrochen wurden, so mancher raffte sich ein kleines Vermögen zusammen. Die Psychiater mordeten jedenfalls in einem Umfang und einem Ausmaß, das unvorstellbar ist, denn auch anderes „lebensunwertes Leben“ wurde fleißig weiter vernichtet. Sprich neben den Juden wurden Kranke ebenfalls nach wie vor getötet.

Je und je mischte man auch Gifte dem Essen bei, verpasste Injektionen oder arbeitete mit Hilfe des Nahrungsmittelentzugs. Die Mörder arbeiteten in Hochgeschwindigkeit, immerhin galt es, Millionen von Juden und Kranken umzubringen. Ein ganzes Heer von Psychiatern und Gefolgsleuten war schließlich tätig, um die Arbeit zu erledigen; aber man verdiente gut, besser als der Durchschnitt.

Die Psychiater waren jedenfalls mehr als nur Befehlsempfänger oder Vollstrecker. Sie waren die Drahtzieher, die Initiatoren! Sie legten persönlich Hand an, als es galt, Millionen von Menschen umzubringen, was unter größter Geheimhaltung und mit unvorstellbarer Brutalität geschah. In Polen, Deutschland, Österreich, Dänemark, Ungarn und der Slowakei rasten die psychiatrischen Rotten – es wurde gemordet wie nie zuvor auf Planet Erde! Noch einmal: 6 Millionen Juden ließen insgesamt das Leben. Folgende Psychiater waren in leitenden Positionen an dem Massenmord beteiligt: Psychiater Max de Crinis, Psychiater Carl Schneider, Psychiater Hermann Paul Nitsche, Psychiater Hermann Pfannmüller, Psychiater Werner Heyde, Psychiater H. B. Heinze, Psychiater Friedrich Panse, Psychiater K. Pohlisch, Psychiater F. Mauz und Psychiater Werner Villinger. Mit anderen Worten: Psychiater, Psychiater, Psychiater, allesamt, die gesamte Verbrecherbande! (9) Mit den beeindruckendsten Titeln, Doktoren ausnahmslos, viele waren Professoren, einige Direktoren, erwarb man sich offenbar das Recht, Menschen zu töten.

Sie glauben, der Skandal kann nicht getoppt werden? Oh doch, er kann!

## **DAS VERSTECKSPIEL**

Nachdem der Zweite Weltkrieg verloren war und Hitler sich durch Selbstmord aus der Affäre gezogen hatte, versuchten zahlreiche Psychiater unterzutauchen. Plötzlich drehte sich der Spieß um, die Jäger wurden zu Gejagten. Einige Psychiater, die wussten, dass sie keine Chance besaßen, setzten ihrem lebensunwerten Leben selbst ein Ende. Andere versuchten zu fliehen und sich an einem anderen Fleckchen eine neue Existenz aufzubauen. Wieder andere wurden hingerichtet. Und einige machten weiter

als wäre nichts geschehen. Der Skandal aller Skandale war, dass selbst einige T4-Gutachter, der innere Kern der Mörderbande also, selbst *nach* dem Krieg weiter ungehindert ihren Beruf ausübten! Psychiater Heyde, der führende T4-Gutachter, musste freilich zunächst untertauchen – aber er legte sich einen falschen Namen zu und praktizierte nach kurzer Zeit unbeschwert in der Bundesrepublik Deutschland weiter als Gerichtsgutachter!

Allenthalben versuchten die Psychiater jetzt, die unsagbaren Verbrechen auf die braune Bande der Nazis abzuwälzen – obwohl sie selbst Hitler

„inspiriert“ hatten und ihm nur allzu willig zur Hand gegangen waren. Die Dachgesellschaft der Psychiater wurde nun schnell umgetauft, man nannte sich jetzt „Deutsche Gesellschaft für Psychotherapie, Psychiatrie und Nervenheilkunde“. Trotzdem erhielten ehemalige NS-Psychiater, Schwerverbrecher und Massenmörder mithin, ein „ehrendes“ Gedenken.

Schnell erfand man weitere neue Vokabeln, um die Vergangenheit zu vertuschen. Man sprach jetzt vornehm und fein von „Psychohygiene“, auch beeindruckende Begriffe wie „neue Anthropologie“ oder

„Molekularbiologie“ oder „Soziobiologie“ wurden schick – was nicht unbedingt die Inhalte veränderte! Hypermodern wurden die „Gentechnologie“, in deren Rahmen erneut zum Teil grausame Experimente unternommen wurden.

Nach Meinung vieler Kritiker änderten die Psychiater nach 1945 ihre Methoden kaum: Sprich selbst nach 1945 wurden brutale Therapien angewendet, wie der furchtbare Elektroschock, obwohl hierbei nachweislich Gehirngewebe zerstört und das Opfer manchmal zu einem Zombie degradiert wird. Mehr und mehr „Psychopillen“ erblickten darüber hinaus das Licht der Welt, aber die Nebenwirkungen waren ebenfalls teilweise schockierend.

Alte Nazi-Psychiater (oder deren hörigen Schüler) krochen jedenfalls auch nach 1945 wieder auf die Lehrstühle in deutschen Universitäten, als wäre nichts geschehen und ergatterten hohe und höchste Pöstchen. Weiter wurden die verrotteten, menschenfeindlichen Ideologien zum Teil fleißig weiter aufgekocht, als hätte die Geschichte selbst die Psychiatrie nicht zu 100% widerlegt!

Mit einem Wort: Die Männer hinter Hitler köchelten ihr vergiftetes Süsschen selbst nach dem Krieg unbeschwert weiter. Berufenerer Kritiker als wir es sind machten darauf aufmerksam, dass sich die Psychiatrie nach wie vor zahlreicher Menschenrechts-Verletzungen schuldig macht. Und soviel ist wahr: In vielen Ländern der Erde landen Psychiater heute regelmäßig vor dem Kadi und enden im Knast. Verwunderlich ist das nicht, denn die wahre Geschichte, die zum Dritten Reich und Hitler führte, wurde

nie schonungslos aufgearbeitet – woran man erneut den Wert und die Bedeutung richtiger Geschichtsschreibung ermessen kann.

## **FAZIT**

Und damit haben wir das Thema „Die Männer hinter Hitler“ auch schon abgehakt, zumindest haben wir es ein wenig besser verstanden. Wir wissen jetzt, dass Hitler nicht denkbar ist

1. ohne die verflixte militärische Tradition in Deutschland,
2. ohne die pseudo-philosophischen Schreiberlinge mit ihrem „arischen Wahn“ und ihrem dummen Geschwätz vom reinrassigen „Übermenschen“ und
3. ohne die verbrecherischen Psychiater, deren Rolle bis heute unter den Teppich gekehrt wird!

Das Phänomen Hitler wird nun leichter verstehbar, man kann es besser einordnen, man kann seine rabenschwarze Seele auf einmal leichter begreifen. Eine der größten Lügen der Geschichte ist damit enttarnt, wir haben damit vielen Dunkelmännern mit dem Scheinwerfer direkt ins Gesicht geleuchtet.

Hitler war kein Phänomen, das quasi aus dem Nichts entstehen konnte, er besaß seine Vorlagen, Matrizen und Einflüsterer. Aber nur ein Großverbrecher wie Hitler konnte all diese destruktiven Kräfte in einem einzigen Punkt zusammenballen und ihnen eine tödliche Stoßkraft verleihen. Dennoch ist auch dies wahr: Hinter Hitler standen Psychiater, die die nationalsozialistische Theorie formen und formulieren halfen. Ja sie setzten die Theorie sogar persönlich in die Tat um, was zu den abscheulichsten Morden führte, die die Menschheit kennt, konkret zu über 6 Millionen Morden.

Es ist an der Zeit, dass wir uns von der Psychiatrie distanzieren und sie mit ihrer eigenen Vergangenheit konfrontieren.

## Quellen:

- (1) Vgl. Peter Lehmann, Der chemische Knebel, Berlin 1990
- (2) Vgl. diese und die folgenden Statements: Dr. Thomas Röder (Hgb.), Die Männer hinter Hitler, Malters, 1994, S. 43 – 54
- (3) Vgl. hierzu die Dissertation von Günter Komo, Für Volk und Vaterland, die Militärpsychiatrie in den Weltkriegen, Hamburg 1991

- (4) Alfred Ploetz, Die Tüchtigkeit unserer Rasse und der Schutz der Schwachen, Berlin, 1895
- (5) Alfred Ploetz, Grundlinien einer Rassenhygiene, Berlin 1895, S. 126ff
- (6) Thomas Röder, die Männer hinter Hitler, a.a.O., S. 68
- (7) Vgl. Ernst Klee, „Euthanasie“ im NS-Staat, Frankfurt 1989
- (8) Thomas Röder, a. a. O., S. 77
- (9) Thomas Röder, a. a. O., S. 106

Mittelstands-Akademie Made in Germany

Lauwetter 25

98527 Suhl

Tel.: 03681 – 3512 942

Fax: 03681 – 3512 943

Autor: F. Fabian / Historiker u. Schriftsteller

[www.mittelstands-akademie.com](http://www.mittelstands-akademie.com)